



**Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024**  
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft  Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)  
Wegscheid

Nummer 

2	3	6
---	---	---

**Allgemeine Angaben**

1. Gesamtfläche in Hektar..... 

3	6	5	5
---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar..... 

1	7	0	0
---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent..... 

4	5
---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent..... 

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)..... 

X
---
- überwiegend Gemengelage..... 

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder.....	X	Eichenmischwälder .....	
Bergmischwälder.....	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder.....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten.....	X	X			X			
Weitere Mischbaumarten.....				X			X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Wegscheid erstreckt sich von gut 500 m ü. NN am Rannastausee bis auf über 800 m ü. NN. Die Wälder werden von den Bergmischwaldbaumarten dominiert und bestehen überwiegend aus größeren Komplexen, v.a. westlich des Markts Wegscheid. Eine ausreichende Zahl geeigneter Samenbäume von Fichten, Tannen und Buchen ist in der Hegegemeinschaft vorhanden. An Bachläufen kommen auch Bergahorn, Esche, Erle und Weichlaubhölzer vor. Die Wälder werden zumeist plenterartig und einzelstammweise genutzt. Größere Bestandesöffnungen entstanden in den letzten Jahren zumeist wind-, borkenkäfer- und schneebruchbedingt.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Im Bereich der Hegegemeinschaft Wegscheid bestimmen heute Fichte, Tanne und Edellaubholz die Waldbestände. Auch die Buche kommt in nennenswerten Anteilen vor. Diese Baumarten und in reduzierten Anteilen die Fichte werden auch in Zukunft wichtige Baumarten sein, um den Wald klimastabil und damit möglichst zukunftsfest zu gestalten. Zur Risikominimierung ist zudem das Einbringen weiterer Mischbaumarten wie Eiche, Roteiche, Douglasie und Lärche aus waldbaulicher Sicht unbedingt empfehlenswert. Diese Baumarten sind in den Wäldern der Hegegemeinschaft nicht flächig vertreten, so dass nur auf sehr kleinen Teilflächen Naturverjüngungspotential vorhanden ist und somit ein Einbringen per Pflanzung oftmals unumgänglich ist. Diese Anstrengungen der Waldbesitzer, nämlich den Waldumbau voranzubringen, gilt es künftig durch ein entsprechend waldfreundliches

jagdliches Engagement zu unterstützen.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	
	Sonstige.....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In dieser Höhengschicht liegt eine absolute Dominanz der Nadelhölzer vor und zwar mit 97,7 % aller aufgenommenen Verjüngungspflanzen. Innerhalb der Gruppe der Nadelhölzer hat die Tanne mit 69,9 % einen deutlich höheren Anteil als die Fichte mit 27,8 %. Die Laubhölzer spielen mit einem Anteil von 2,3 % eine sehr untergeordnete Rolle. Schalenwildverbiss wurde nur bei der Baumart Tanne festgestellt, bei der 8,6 % der aufgenommenen Pflanzen verbissen waren.

#### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Diese Verjüngungsschicht stellt sich im Durchschnitt der Hegegemeinschaft wie folgt dar:

##### a) Zusammensetzung

In Zeiten des Klimawandels ist es nicht erfreulich, dass der Anteil der Laubhölzer an den Verjüngungspflanzen in dieser Höhengschicht tendenziell immer weiter zurückgeht. Bei der aktuellen Aufnahme 2024 wurden nur noch ein Anteil von 8,8 % Laubholzpflanzen vorgefunden. Das ist der absolut niedrigste Wert während der gesamten Zeitreihe, die bis auf das Jahr 1991 zurückgeht. Wegen des geringen Anteils der Laubhölzer dominieren die Nadelhölzer mit insgesamt 91,2 % aller aufgenommenen Pflanzen diese Verjüngungsschicht. Dabei ist interessant, dass seit 2018 mehr Tannen als Fichten in dieser Höhengschicht vorgefunden wurden. Bei der aktuellen Aufnahme 2024 waren mit 58,8 % fast doppelt so viele Tannen an der Waldverjüngung beteiligt, als Fichten (32,4 %). Bei den Laubhölzern kommen in nennenswertem Umfang nur die Buche (3,8 %) und die Edellaubhölzer (4,3 5) vor.

##### b) Verbiss-Situation

Die Möglichkeit des ungestörten Aufwachsens der Waldverjüngung wird am stärksten durch vom Rehwild verursachten Leittriebverbiss behindert. Seit der letzten Verbissaufnahme im Jahr 2021 ist der Anteil der Pflanzen mit Leittriebverbiss bei allen Baumarten mit Ausnahme der Tanne zurückgegangen. Am deutlichsten war dieser Rückgang bei der Baumartengruppe der Laubhölzer, wo der Anteil der Pflanzen mit Leittriebverbiss 2024 mit 7,6 % nur noch gut halb so hoch ist wie 2021, als dieser Wert noch 14,1 % betrug. Der sinkende Anteil der Tannen von 65,3 % in der Höhenstufe von 20 – 49,9 cm über 57,2 % in der Höhenstufe von 50 - 79,9 cm auf 45,9 % in der Höhenstufe von 80 cm bis zur maximalen Verbisshöhe (im Gegensatz zu den konstanten Anteilen der Baumart Fichte, die in allen Höhenstufen rund 32 % betragen) ist darauf zurückzuführen, dass bei den Nadelhölzern die Tannen vom Rehwild bevorzugt verbissen werden.

#### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

In der Höhengschicht über der maximalen Verbisshöhe wurden bei der Aufnahme 2024 im Bereich der Hegegemeinschaft Wegscheid insgesamt 229 Bäumchen erfasst. Dabei konnte festgestellt werden, dass im Bereich dieser Hegegemeinschaft das Waldwachstum durch Fegeschäden nicht negativ beeinflusst wird.

#### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	1
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....	.....	3
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....	.....	3

Von den 31 aufgenommenen Verjüngungsflächen waren jeweils 3 teilweise oder vollständig vor Schalenwildverbiss geschützt.

### Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die

natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2021 zeigen, dass sich in der Hegegemeinschaft Wegscheid alle Baumarten der Altbestände natürlich ansamen. Schalenwildverbiss kommt dabei an allen Baumarten vor. Am höchsten ist der Anteil der Pflanzen mit Schalenwildverbiss bei der Baumartengruppe der Edellaubhölzer, wo mehr als jede dritte Pflanze (37,8 %) vom Rehwild verbissen wurde. Dieser Wert hat sich in den letzten drei Jahren (2021 19,9 %) fast verdoppelt. Dies ist auch deshalb unerfreulich, weil der Laubholzanteil an der Waldverjüngung im Bereich dieser Hegegemeinschaft besonders gering ist und den Laubhölzern für die Entwicklung von klimastabilen und zukunftsfähigen Waldbeständen eine zentrale Bedeutung zukommt.

Vom zuständigen Forstbeamten wurden im Bereich der Hegegemeinschaft Wegscheid für die Jagdreviere Eidenberg, Kasberg, Wegscheid und Wildenranna ergänzende Revierweise Aussagen erstellt. Dabei konnte für alle vier Jagdreviere eine tragbare Verbissbelastung bescheinigt werden. Für die Jagdreviere Eidenberg, Kasberg und Wegscheid wurden die ergänzenden Revierweisen Aussagen 2024 erstmalig erstellt, im Jagdrevier Wildenranna war die Verbisssituation im Vergleich zur vorausgegangenen Revierweisen Aussage unverändert.

Insgesamt ist die Verbisssituation, auch unter Einbeziehung der Ergebnisse der ergänzenden Revierweisen Aussagen, im Durchschnitt der Hegegemeinschaft Wegscheid als **tragbar** zu beurteilen.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Bis die Waldbestände im Bereich der Hegegemeinschaft zu klimastabilen und zukunftsfähigen Wäldern entwickelt sind, sind von den Waldbesitzern in diesem Gebiet noch erhebliche Anstrengungen zu meistern. Wenn diese Anstrengungen zum Erfolg führen sollen, müssen diese auch künftig von einer waldfreundlichen Rehwildbejagung begleitet werden. Damit die waldbauliche Ziele und die Arbeit der Waldbesitzer nicht durch einen zu hohen Schalenwildverbiss gefährdet werden, sollte der Rehwildabschuss im Bereich der Hegegemeinschaft Wegscheid in der nächsten Abschussplanperiode gegenüber dem bisherigen Ist-Abschuss insgesamt auf jeden Fall **beibehalten** werden. Dabei ist weiterhin auf eine verstärkte Bejagung des weiblichen Wildes und der Kitze zu achten, sowie die Bejagung des Rehwildes künftig schwerpunktmäßig im Wald auszuüben. Die flexible Handhabung der Abschusspläne nach § 16 AVBayJG, welche den Jägern einen breiten Handlungsspielraum eröffnet, ist sinnvoll zu nutzen.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig.....  
 tragbar.....  
 zu hoch.....  
 deutlich zu hoch.....

<b>X</b>

**Abschussempfehlung:**

deutlich  
 senken.....  
 .....  
 senken.....  
 .....  
 beibehalten.....  
 .....  
 erhöhen.....  
 .....  
 deutlich  
 erhöhen.....  
 .....

<b>X</b>

Ort, Datum Passau, 19.09.2024	Unterschrift <div style="background-color: #e0e0ff; height: 80px; width: 100%;"></div>
----------------------------------	---

gez. Josef Kiefl, FD  
 Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“